JAHRESBERICHT 2012

GEWERBEVERBAND DER STADT ZÜRICH

GEDANKEN DES PRÄSIDENTEN
Seite 1

JAHRESBERICHT
Seite 2

EINLADUNG ZUR 172. DELEGIERTENVERSAMMLUNG
Seite 8

DV 2013 – TRAKTANDENLISTE
Seite 8

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren

Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer

Das Jahr 2012 war von drei Höhepunkten geprägt. Am 17. Juni kam der Gegenvorschlag zu unseren KMU-Initiativen vors Volk und wurde mit überwältigenden 86.2 % JA angenommen.

Dieses JA ist mehr als ein gutes Resultat. Im langen Schatten der Grossunternehmen muss das kleine und mittlere Gewerbe immer wieder seine Stimme erheben, damit es in der Politik nicht vergessen geht. Das ist uns gelungen. Der Souverän anerkennt offenbar die grosse Leistung, die das Gewerbe in der Beschäftigung, aber auch in der Berufsbildung und der Versorgung der Stadt Zürich leistet.

Beflügelt von diesem sich bereits im Frühjahr abzeichnenden Erfolg, lancierte der GVZ zusammen mit dem HEV am 27. März 2012 die zweite Volksinitiative: Die «Ombudsstelle gegen Willkür in Bausachen». Auch hier kamen über 4'300 Unterschriften zusammen, weit mehr als die nötigen 3'000. Mitte November 2012 erklärte die Stadt die Volksinitiative als gültig zustande gekommen. Wir erhoffen uns daraus eine positive Signalwirkung und weniger bürokratischen Druck für Bauherrn und Gewerbe.

Ende September wartete der GVZ nach langen Jahren wieder mit einem eigenen Stand an der Züspa auf. Dank dem Grosseinsatz vom Gewerbe Zürich Nord und Vorstand Christian Huser wagten über 30 Zürcher KMUs einen Auftritt. Das Feedback des Publikums war hervorragend und der Anlass wird nächstes Jahr wiederholt.

Per 28. Mai 2013 trete ich als Präsident zurück. Die Zürcher KMUs sind meine Leidenschaft und so fällt mir der Abschied schwer. Ich bin jedoch stolz, dass wir gemeinsam so viel erreicht haben. Ihnen, die mit aktiver Mithilfe, mit Material, mit Ideen oder einfach mit ihrem Mitgliederbeitrag zu diesem Erfolg beigetragen haben, danke ich an dieser Stelle ganz herzlich.

Es verabschiedet sich mit grossem Dank
Ihr

Richard W. Späh

Ordentliche Delegiertenversammlung

Die 171. Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich fand am 15. Mai 2012 im Prime Tower statt. Es konnten 78 Mitglieder, Gäste und Vertreter der Medien begrüsst werden. Darunter waren 45 Delegierte mit Stimmberechtigung. Gastreferent Dr. Valentin Landmann, Rechtsanwalt, sprach zum Thema «Das Gewerbe in unserer Spiegelwelt». Der anschliessende Apéro riche bot Gelegenheit zu ausgiebigen Gesprächen.

Statutarische Geschäfte

Das Protokoll der 170. Ordentlichen Delegiertenversammlung vom 10. Mai 2011 wurde einstimmig genehmigt und verdankt. Die konsolidierte Jahresrechnung 2011 schloss mit einem Ertragsüberhang von CHF 2'509.46 ab. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung zusammen mit dem Revisionsbericht einstimmig.
Das Budget 2013 rechnet mit einem konsolidierten Kostenüberhang von CHF 25'520.00.

Wahl / Rücktritt

Kurt Wobmann, sertis engineering GmbH, wird gewählt als Ersatz für Herrn Josef Kälin, welcher nach langjähriger Vorstandstätigkeit zurückgetreten ist. Für sein grossartiges Engagement in verschiedenen Bereichen der Vorstandstätigkeit dankt der GVZ **Josef Kälin** herzlich.

Vorstand GVZ

2012 traf sich der Vorstand wie auch der Vorstandsausschuss zu je fünf ordentlichen Sitzungen. Folgende Themen wurden dabei zentral behandelt:

Volksinitiative «Ombudsstelle gegen Willkür in Bausachen»

2011 / 2012 häuften sich die negativen Berichte zur Baubewilligungspraxis der Stadt Zürich. Stichworte: Schäppi-Überbauung, Kinderhaus Entlisberg, Kinderkrippen-Bürokratie. Die übertriebenen Vorschriften machen dem unternehmerischen Mittelstand das Leben schwer. Auch im Ermessensspielraum

GVZ und HEV wollen eine Ombudsstelle, damit sich Bauherren künftig gegen willkürliche Bauentscheide wehren können.

27. September 2012, Übergabe von 4'386 Unterschriften im Stadthaus.

werden die Interessen der Eigentümer und Mieter häufig übergangen. Die Folgen sind weniger Wohnqualität und höhere Baukosten.
Deshalb lancierte der GVZ zusammen mit dem Hauseigentümerverband Zürich am 27. März 2012 die Volksinitiative für eine Ombudsstelle, wo geplagte Bauherren sich hinwenden können. Mitte November 2012 wurde sie gültig erklärt. Das Datum für die Volksabstimmung ist noch nicht bekannt.

Zukunft Urbane Mobilität

Seit dem 1. Quartal 2012 hat sich der GVZ am Projekt «Urbane Mobilität» beteiligt. Nummer 1 ist der öffentliche Verkehr, Nummer 2 der Personenverkehr. Der Güterverkehr hat mit 12 % einen geringen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen, ist aber wirtschaftlich sehr bedeutend. Die Ziele des Projekts: Transparente Mobilitätskosten, Verrechnung nach Verursacherprinzip, weniger Pendler dank flexiblen Arbeitsformen. Im November 2012 erschien der Schlussbericht.
Mehr Infos: zukunft-urbane-mobilitaet.ch

Firmenbefragung in der Stadt Zürich

Der GVZ unterstützte die städtische Firmenbefragung, deren Ergebnisse am 5. Juli veröffentlicht wurden. GVZ Präsident Richard W. Späh wies in seinem Referat auf die schlechten Ergebnisse bei gewerberelevanten Themen hin: Dies sind der Güterumschlag (Note 3+), die Parkmöglichkeiten (Note 2 – 3) und die Steuerlast (Note 3) hin. Insgesamt bewerten die Unternehmen den Standort Zürich mit der Note 4.77.
Bericht als Download unter stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung

Plädoyer für die KMUs bei Swisscom

Am 31. Mai war der GVZ zur Einweihung des neuen Betriebsgebäudes Zürich-Herdern eingeladen. Präsident Richard W. Späh gratulierte und ergriff die Gelegenheit, in seinem Referat auf die gegenseitige Abhängigkeit zwischen KMUs und Grossbetrieben hinzuweisen. Er brachte als Beispiel einen Kleinbetrieb in Dürnten, der die NASA beliefert.

GVZ-Stimme im «Stadtforum»

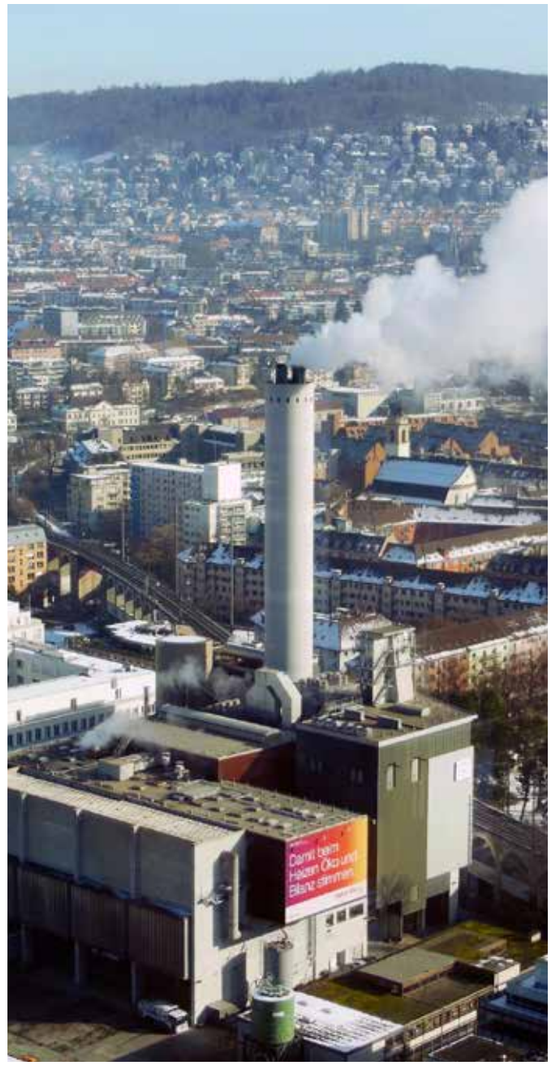
Die Stadt hat neu eine Plattform für online-Debatten. Bei gewerberelevanten Themen mischt der GVZ mit. 2012 kamen das Kongresszentrum und das Stadionprojekt ins Gespräch.
Mitdiskutieren unter: stadt-zuerich.ch/stadtforum

Kritik an der Revision des PBG (Planungs- und Baugesetz)

Ende Oktober 2012 nahm der GVZ schriftlich Stellung zum neuen PBG zuhanden von Regierungsrat Markus Kägi. Im wesentlichen kritisieren wir, dass das Parkieren mit der Revision noch restriktiver wird, vermutlich besonders in der Stadt Zürich. So soll die Gemeinde verlangen können, dass für alle öffentlich zugänglichen Parkplätze auf Privatgrund Gebühren erhoben werden müssen. Im Klartext: Keine gratis PP mehr, zum Beispiel vor einer Bäckerei. Der GVZ bittet deshalb den Regierungsrat, auf eine Revision zu verzichten.

Vision: KMU-Turm an der Josefstrasse

Die Kehrichtverbrennung Josefstrasse wird 2020 stillgelegt. Der GVZ will, dass wenigstens Teile des Riesenareals für die gewerbliche Nutzung frei gehalten werden. Deshalb schrieb er im Herbst 2012 einen Architektur-Wettbewerb für die Hochbauzeichner/innen der Berufsschule Zürich aus. Die drei besten Projekte wurden am 18. März 2013 mit Preisgeldern von 1'200, 1'000 und 800 Franken prämiert.



Verbrennungsanlage Josefstrasse: Der GVZ fordert ab 2020 Platz für das Gewerbe.

Abstimmungen

Der GVZ verschickte der Presse folgende Abstimmungsparolen für die Urnengänge im Jahr 2012:

Eidgenössische Volksabstimmungen

Volksinitiative «6 Wochen Ferien für alle»

Abstimmung vom 11. März 2012: Die Schweiz ist vorläufig gut wettbewerbsfähig, trotz des starken Frankens. Aber unseren Wohlstand verdanken wir unserer hohen Arbeitsmoral. Die Griechen haben 8 Tage mehr Ferien als wir, die Portugiesen 6 Tage mehr. Gebracht hat das nichts für diese Volkswirtschaften. Wir rütteln besser nicht am Schweizer-Erfolgsprinzip. Parole des GVZ: NEIN zur Ferieninitiative.
Die Vorlage scheiterte mit 66.5 % NEIN-Stimmen (Stimmbeteiligung 45.5 %).

Volksinitiative: «Schutz vor Passivrauchen»

Abstimmung vom 23. September 2012: Rauchen ist fast überall verboten. Noch radikalere Verbote sind unschweizerisch intolerant. Ausserdem haben die Wirte im Vertrauen auf die Gesetzgebung 2010 Hunderttausende von Franken in gut belüftete Fumoirs investiert. Die Vorlage ist Zwängerei und bedeutet noch mehr Bevormundung der Bevölkerung. Der GVZ sagt NEIN zur Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen».
Die Vorlage scheiterte mit 66 % NEIN-Stimmen (Stimmbeteiligung 42.3 %).

Kantonale Volksabstimmungen

Steuergesetz

Abstimmung vom 17. Juni 2012: Mit der Steuergesetzrevision werden neue zwingende Vorgaben des Steuerharmonisierungsgesetzes des Bundes nachvollzogen. Umstritten ist daher lediglich, ob die Unternehmen mit der Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer entlastet werden sollen. Zürich ist bei der Besteuerung von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften im interkantonalen Vergleich im hinteren Mittelfeld. Unsere Nachbarkantone gewähren diese Entlastung. Parole des GVZ: JA zum Steuergesetz.
Die Vorlage scheiterte knapp mit 50.15 % NEIN-Stimmen (Stimmbeteiligung 39.5 %).

Verkehrsabgabengesetz

Abstimmung vom 17. Juni 2012: Die Mehrheit der Gewerbetreibenden würde deutlich höhere Verkehrsabgaben bezahlen müssen. Neue, emissionsarme Lieferwagen werden auch nur befristet entlastet. Aber nicht jeder Bau-, Gärtnerei- oder Malerbetrieb ist in der Lage, seine Fahrzeugflotte sofort zu erneuern. Parole des GVZ: NEIN zum Verkehrsabgabengesetz.
Die Vorlage wurde mit 58.3 % JA-Stimmen angenommen (Stimmbeteiligung 39.9 %).

Der Kunde ist König! (Kantonale Volksinitiative für freie Ladenöffnungszeiten)

Abstimmung vom 17. Juni 2012: Im 21. Jahrhundert sollten wir die Ladenöffnungszeiten liberal handhaben. Es gibt keinen Grund, warum der Staat vorschreiben sollte, wann wir einkaufen. Die geltenden Regeln bevorzugen die einen Läden und benachteiligen die anderen. Parole des GVZ: JA zu freien Ladenöffnungszeiten. *Die Vorlage scheiterte klar mit 70.7 % NEIN-Stimmen (Stimmbeteiligung 40.6 %)*

Das Volk lehnt liberale Öffnungszeiten ab.

Abschaffung des konstruktiven Referendums

Abstimmung vom 23. September 2012: Mit nur 3'000 Unterschriften bringt jede einigermassen kräftige Interessengemeinschaft leicht ein Referendum zustande. Dies fördert zwar die Demokratie, führt jedoch zu komplizierten Abstimmungsverfahren. Die Stimmbürger/innen sind überfordert, wenn sie zu jeder erdenklichen Detailfrage ihre Meinung abgeben müssen. Sie müssen darauf vertrauen können, dass das Parlament taugliche und ausgewogene Lösungen präsentiert. Wenn zu einer einzigen Sachfrage mehrere Hauptvorlagen mit bis zu drei Varianten abgefragt werden, sinkt das Interesse und auch die Stimmbeteiligung. Deshalb sagt der GVZ JA zur Abschaffung des konstruktiven Referendums.
Die Vorlage wurde mit 59.6 % JA-Stimmen angenommen (Stimmbeteiligung 41.3 %).

Volksinitiative «Rechtsschutz für alle» (Mietgericht gebührenfrei)

Abstimmung vom 25. November 2012: Für Mietstreitigkeiten stehen heute schon die Schlichtungsstellen gebührenfrei zur Verfügung. Sie sind paritätisch besetzt und arbeiten fair. Wenn das Verfahren vor Mietgericht auch noch gratis ist, öffnet das monatelangen Querelen und schikanösem Prozessieren Tür und Tor. Parole des GVZ: NEIN zum gebührenfreien Mietgericht.
Die Vorlage scheiterte mit 59.8 % NEIN-Stimmen (Stimmbeteiligung 35 %).

Volksinitiative «Transparente Mieten» (Offenlegung von Anpassungen bei Neuvermietung)

Abstimmung vom 25. November 2012: Die Formularpflicht hatten wir schon, und sie hat weder die Wohnungsnot entschärft noch die Mieten gesenkt. Um weniger Miete zu zahlen, müsste man beweisen können, dass der Vermieter einen übersetzten Ertrag erzielt. Die Beweisführung ist komplex, der Ausgang unsicher. Deshalb brachte das damalige Formular nichts. In erster Linie produziert es Bürokratie, denn auch ohne Formular kann man den Anfangsmietzins anfechten. Parole des GVZ: NEIN zur Volksinitiative «Transparente Mieten».
Die Vorlage wurde mit 52.3 % JA-Stimmen angenommen (Stimmbeteiligung 33.8 %).

Städtische Volksabstimmungen:

Projekt Strichplatz Depotweg, Bewilligung Objektkredit von 2'395'000 Franken und einer Miete von 92'480 Franken pro Jahr

Abstimmung vom 11. März 2012: Die Verlagerung des Sex-Milieus nach Altstetten wird nicht gelingen. Für keine Lösung wollen wir nicht 2.4 Millionen bezahlen. Das Problem des Menschenhandels und der Kriminalität kann man mit «Verrichtungsboxen» nicht lösen. Das ist Aufgabe der Polizei. Parole des GVZ: NEIN zum Strichplatz Depotweg.
Die Vorlage wurde mit 52.6 % JA-Stimmen angenommen (Stimmbeteiligung 41.8 %).

KMU-Artikel in der Gemeindeordnung

Abstimmung vom 17. Juni 2012: Regierung und Politiker müssen bei neuen Vorschriften darauf achten, ob diese für kleine und mittelständische Unternehmen verträglich sind. Die KMUs stellen rund 250'000 Arbeitsplätze in der Stadt Zürich. Deshalb gehört der KMU-Artikel in die Gemeindeordnung. Parole des GVZ: JA zum KMU-Artikel.
Die Vorlage wurde mit überwältigenden 86.2 % JA-Stimmen angenommen (Stimmbeteiligung 36.1 %).

Die KMU-Initiative des GVZ: Nach 6 Jahren Vorarbeit ein überwältigender Erfolg.

Neugestaltung Sechseläutenplatz

Abstimmung vom 23. September 2012: Die Sechseläutenwiese braucht zweifellos ein Face-Lifting. Geplant ist ein Steinplatz vom Bellevue bis zum Opernhaus, das für das Sechseläuten jedes Jahr neu gerichtet werden muss. Besonders praktisch und kostengünstig ist das nicht. Zudem wird ganz nebenbei eine Autospur am Utoquai aufgehoben. Das bringt zu den bereits geplanten 16'000 Quadratmeter ganze 300 Quadratmeter dazu, insbesondere aber ärgerliche Staus bis weit ins Seefeld. Schon heute ist das Bellevue ein Nadelöhr, das dem Gewerbe Tausende von unproduktiven Staustunden verursacht. Deshalb sagt der GVZ NEIN zur Neugestaltung Sechseläutenplatz.
Die Vorlage wurde mit 60.7 % JA-Stimmen angenommen (Stimmbeteiligung 42 %).

Glasfaser-Netz

Abstimmung vom 23. September 2012: 400 Millionen will das EWZ von den Steuerzahlern, um Zürich flächendeckend mit einem Glasfasernetz zu versorgen. Das ist ein unnötiger Luxus.

23. August 2012, Pressekonferenz des GVZ zum Glasfasernetz zusammen mit SVP und Jungfreisinnigen.

Wer Glasfasern braucht, hat sie schon. Für durchschnittliche Haushalte und Betriebe reichen die bestehenden Datenübertragungsmöglichkeiten. Warum sollten diese 91 % via Steuern und hohen Stromkosten ein Glasfasernetz finanzieren, das die anderen 9 % nutzen? Neben den 400 Millionen ist mit 600 Millionen Folgekosten zu rechnen. Gemäss unabhängigen Berechnungen wird das flächendeckende Glasfasernetz hoch defizitär und stellt ein grosses Risiko dar, es gehört jedoch nicht zum Service public. Daher sagt der GVZ NEIN zum flächendeckenden Glasfasernetz.
Die Vorlage wurde mit 64.8 % JA-Stimmen angenommen (Stimmbeteiligung 41.8 %).

Kunsthauserweiterung (Investitionsbeitrag 88 Millionen, einmaliger Beitrag 5 Millionen, Betriebsbeitrag 7.5 Millionen)

Abstimmung vom 25. November 2012: Das Kunsthaus lockt jährlich 300'000 Besucher und Besucherinnen an. Aus Platzgründen kann man heute nur 10 % der Sammlung zeigen, mit dem Ausbau wären es 20 %. Der Bau ist ökologisch wegweisend, hinter dem Kunsthaus entsteht ein öffentlicher Park. Parole des GVZ: Ja zur Kunsthauserweiterung.
Die Vorlage wurde mit 53.9 % JA-Stimmen angenommen (Stimmbeteiligung 36.5 %).

KMU-Gruppe Gemeinderat

28.03.12 / GR Nr. 2012/135

Hilfe für die Hoteliers an der Zähringerstrasse: Das dringliche Postulat von Marc Bourgeois (FDP) und Michael Schmid (FDP) verlangte, dass die Betriebszeiten der Prostituierten auf 22.00 bis 02.00 Uhr eingegrenzt werden. Es wurde mit 94:20 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

13.06.2012 / GR Nr. 2012/244

Kampf gegen die Motion Knauss/Sarbach: Vor zwei Jahren hat der Gemeinderat eine Motion von GR Knauss (Grüne) und Sarbach (SP) überwiesen. Danach müssten bis 2025 18'000 private Parkplätze abgebaut werden, da diese nach heutigem Recht nicht mehr bewilligungsfähig seien. Ein Rechtsgutachten der Basler Professorin Beatrice Wagner Pfeifer kommt zu Schluss, dass für eine solche Enteignung jede gesetzliche Grundlage fehlt. Die Gemeinden hätten keinen Spielraum, eigene Vorschriften über einen Parkplatzabbau zu erlassen. An einer Medienkonferenz am 29. März 2012 haben HEV, City Vereinigung, ACS, epace.mobilité und GVZ das Rechtsgutachten vorgestellt und als rechtswidrig und wirtschaftsfeindlich kritisiert. Am 13. Juni beantragte der Stadtrat – aus ähnlichen Gründen – die Motion abzuschreiben. Dies geschah. Trotzdem möchte der Stadtrat die Motion noch dem Kanton vorlegen. Die Sache hängt somit.

19.12.12 / GR-Nr. 2012/488

Keine Gebühren mehr für Fassadenisolation: 2009 verlangte die KMU-Gruppe Gemeinderat, namentlich Albert Leiser vom Hauseigentümerverband und der heutige Stadtrat Daniel Leupi, dass die Konzessionsgebühren für Fassadenisolationen gestrichen werden. Ende 2012 kam der Stadtrat dieser Forderung nach und strich diese Gebühren bei Gebäuden, welche vor 1990 erbaut wurden. Neu gewährt er sogar eine Gebührenreduktion von 50 % beim Erstellen eines Vordachs auf öffentlichem Grund. Der GVZ freut sich, einen Erfolg für den Umweltschutz verbuchen zu können.

Erfolgreicher Vorstoss der KMU-Gruppe Gemeinderat: Keine Gebühren mehr für Dämmung auf dem öffentlichen Grund.

Der GVZ kämpft bis zum Ende dafür, dass kleine Passantenstopper gebührenfrei bleiben.

Passantenstopper vor Bundesgericht

Der Kampf gegen die Gebührenpflicht für Passantenstopper geht weiter. Am 21. November 2012 lehnte das Verwaltungsgericht unsere Beschwerde aus formellen Gründen ab. Offensichtlich will es nicht entscheiden, sondern das Gewerbe dazu zwingen, die Gebührenpflicht bei jedem einzelnen Ständer überprüfen zu lassen. Zusammen mit der City Vereinigung geht die Sache nun vor das Bundesgericht. Dieses soll prüfen, ob das Verwaltungsgericht nicht zu einem Entscheid gezwungen werden kann. Die Sache ist noch hängig.

Parkkarten für Gewerbe werden billiger

Dafür hatte der GVZ seit 2007 gekämpft: Seit dem 1. Januar 2013 ist die Gewerbeparkkarte für die blaue Zone günstiger (480 statt 600 Franken für bis zu 6 Fahrzeuge). Neu gibt es auch eine Gewerbeparkkarte für 360 Franken, die nur für ein Fahrzeug gültig ist.
Details zur Gebührenordnung: gewerbezuerich.ch, Publikationen anklicken.

Tripartite Kommission Arbeitsintegration (TPK AI)

Der Delegation gehören an: bis Juni 2012 Richard W. Späh, Präsident GVZ, Armin Schilter, Vorstand GVZ, Robert Eggler, Vorstand GVZ, seit Juni 2012 David Brunner, Vorstand GVZ, Werner Rom, ad personam, Delegationsleiter.

- Die TPK AI hat an ihren Schwerpunkten im vergangenen Jahr weiter gearbeitet. Grundlage bildet die kürzlich verabschiedete neue Rechtsgrundlage, die sich in der Arbeit bewährt hat.

- Im abgelaufenen Jahr hat die Delegation des GVZ weiterhin sein Augenmerk auf die Effizienz der Leistungen in der Arbeitsintegration gerichtet. Sie hat auch die Vergleichbarkeit der Leistungen der verschiedenen Leistungsträger im Auge behalten.

Kongresshaus-Stiftung Zürich

Auch im abgelaufenen Jahr 2012 übte sich die Stiftung im Sparen, da vor der grossen Sanierung des Kongresshauses die Unterhaltsarbeiten auf ein Minimum zu drosseln sind. Nach wie vor ist jedoch der Betrieb sicher zu stellen – in Anbetracht des Gebäudezustandes kein leichtes Unterfangen.

Unter der Leitung des Amtes für Hochbauten und zusammen mit den Architekten ARGE Boesch Conzett Diener hat die Stiftung das Vorprojekt zur Sanierung vorangetrieben. In der Detailarbeit stellte sich heraus, dass das ursprüngliche Budget von 55 auf 80 Millionen erhöht werden muss. Der Stadtrat zog deshalb im Spätsommer die Notbremse und will bis im Winter 2013/2014 das Projekt breiter abstützen. Parallel dazu werden die Planungsarbeiten weiter geführt.

Im abgelaufenen Jahr wurden auch Proberestaurierungen im grossen Tonhallesaal und im Tonhallefoyer ausgeführt. Diese sind auf Info-Tafeln erklärt und stehen dem Publikum zur Besichtigung offen.

Ende 2015 soll in einer Volksabstimmung über den Baukredit abgestimmt werden, auf Ende 2017 ist die Wiedereröffnung geplant. Politik und Bevölkerung müssen von der Vorlage überzeugt werden, denn wenn keine Ja-Mehrheit zustande kommt, stehen wir von einem grossen Scherbenhaufen.

Förderverein des GVZ

Der Förderverein (Gründung 19. Mai 2003) hat den Zweck, den GVZ in seiner Tätigkeit zu unterstützen. 2012 wurde das Projekt «Zürcher Gewerbe an der ZÜSPA» mit einem namhaften Betrag bedacht. Ferner stellte der Förderverein die Defizitgarantie für den Abstimmungskampf zu den KMU-Initiativen.
Für das Jahr 2013 ist der Unterstützungsbetrag auf CHF 85'000.– budgetiert. Damit wird einmal mehr deutlich, dass der Förderverein zu einem Pfeiler des Stadtzürcher Gewerbeverbandes geworden ist.

Der monatlich stattfindende Lunch-Stamm erfreut sich ungebrochen grosser Beliebtheit. Regelmässig nehmen rund 30 Fördermitglieder an diesem wertvollen Netzwerk-Anlass teil. Mittlerweile hat sich ein eingeschworener Kreis gleichgesinnter Geschäftsleute gebildet: Hier trifft sich das Zürcher Gewerbe! Heute zählt der Verein weit über 80 Mitglieder. Angestrebt wird nach wie vor die Zielgrösse von 100 Mitgliedern. Alle Stadtzürcher Gewerbler sind herzlich willkommen!

Stiftung Bauen und Wohnen SBW Zürich

Die Stiftung, an der auch der GVZ seit 2005 beteiligt ist, feierte 2012 sein 60-Jahr-Jubiläum. Präsident der Stiftung ist Hansjörg Sörensen. Sie verwaltet 122 Wohnungen in den Quartieren Höngg und Leimbach und ausserhalb der Stadt in Affoltern am Albis. Die SBW wurde 1952 von den damaligen Parteien BGB, CVP, EVP, FDP und Landesring gegründet, um günstigen Wohnraum ohne öffentliche Beiträge zu erstellen. Dies ist aktuell von hoher politischer Brisanz, und der SBW erbringt den Beweis, dass es auch ohne zusätzliche Stiftungsgründungen möglich ist, günstigen Wohnraum der Bevölkerung anzubieten. Die Stiftung ist laufend auf der Suche nach Bauland oder passenden Liegenschaften, um unser Angebot an bezahlbaren Wohnungen zu erweitern.

Kantonaler Gewerbeverband

Der GVZ ist durch seinen Präsidenten im Vorstand, dem leitenden Ausschuss und der ERFA-Gruppe des KGV vertreten und bringt dort die städtischen KMU-Anliegen ein.

Präsidentenkonferenz / ERFA der Quartier-Gewerbevereinen

An einer ordentlichen Sitzung informierte und diskutierte der GVZ mit den Präsidentinnen und Präsidenten aktuelle Anliegen aus dem Verband und der Politik. Der gegenseitige Gedankenaustausch wurde dabei rege genutzt. An der ERFA – Sitzung mit den Quartier-Gewerbevereins-Präsidenten – war die Effizienz der KMU-Gruppe Gemeinderat sowie die wirtschaftsorientierte Standortpolitik vorherrschende Themen.

Quartier-Gewerbevereine und Berufsverbände

Den Quartier-Gewerbevereinen und den Berufsverbänden gebührt grosse Anerkennung für ihre bedeutenden Leistungen für das örtliche Gewerbe und das KMU.

Forum Zürich

Das Forum Zürich ist eine Plattform für städtische und kantonale Wirtschaftsverbände. Es dient dem Informationsaustausch, der gemeinsamen Interessenvertretung und der Organisation gemeinsamer Aktionen.

Der GVZ nimmt an diesem Runden Tisch teil und ist gleichzeitig im leitenden Ausschuss vertreten. Damit kann der GVZ die Interessen des städtischen Gewerbes direkt einbringen und ist stets informiert. 2012 standen der Finanzplatz Zürich, die Verkehrspolitik, der kantonale Richtplan und das Kongresshaus im Fokus. Zudem wurden die Positionspapiere «Motorisierter Individualverkehr in Zürich», «Flughafen- und luftverkehrspolitische Positionen der Zürcher Wirtschaft» sowie die interdisziplinäre «Entwicklungsstrategie Kanton Zürich» erarbeitet und im Internet publiziert.
www.forum-zuerich.org

Stiftung Berufslehr-Verbund Zürich BVZ

Die Stiftung BVZ hat zum Ziel, Lehrstellen in der Stadt Zürich und der näheren Umgebung zu vermitteln. Sie fördert die Integration von Jugendlichen ins Erwerbsleben, ganz besonders aber die Integration von sozial wenig geförderten Jugendlichen.

Ziel sind mehr Lehrstellen. Die Stiftung pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit Einsatzbetrieben, die den Anforderungskriterien für eine Berufsausbildung nicht genügen oder schlechte Erfahrungen gemacht haben. Solche Firmen werden dabei unterstützt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten kompetente Berufsleute auszubilden.

Mit aktuell 223 Ausbildungsplätzen leistet der Berufslehr-Verbund Zürich einen wichtigen Beitrag zum Lehrstellenangebot in der Stadt Zürich. Der Lehrstellenbedarf wird in den nächsten Jahren zunehmen. Die Zahl der Einwohner der Stadt Zürich ist in den letzten zwölf Jahren stark gestiegen.

Das Jahr 2011/2012 war für den BVZ finanziell ein gesundes Jahr. Durch die hohen Ausbildungskosten für Lernende sind wir ständig auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Der BVZ durfte auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Zuwendungen entgegennehmen. An der Diplomfeier konnte voller Stolz 72 Jugendlichen zum erfolgreichen Lehrabschluss gratuliert werden.

Veranstaltungen

Berufsmesse Zürich 2012

Neuer Besucherrekord: Die Berufsmesse Zürich 2012 war ein grosser Erfolg. 44'652 Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Weiterbildungsinteressierte aus 12 Kantonen haben vom 20. bis 24. November 2012 die 8. Berufsmesse besucht. 240 Lehrberufe wurden vorgestellt. Viele Schüler/innen kamen im Rahmen des Berufswahlunterrichts. Ebenfalls beobachtete man, dass Eltern mit ihren Kindern sich über deren Traumberufe und Karrieremöglichkeiten informieren wollten. Für Erwachsene gab es eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten. Insbesondere die täglichen Kurzvorträge zur Berufswahl, zur Bewerbung und zur Laufbahnplanung stiessen auf grosses Interesse.

Treffen Hasenrainhütte

Der GVZ hat zum fünften Mal ein Plauschtreffen mit den Vorstandsmitgliedern der angeschlossenen Organisationen organisiert. Ziel des Anlasses war, gewerbliche Erfahrungen auszutauschen und persönliche Kontakte aufzubauen. Der gelungene Anlass mit 38 Teilnehmer/innen wird auch im kommenden Jahr wieder stattfinden.

Ich danke!

Viele Menschen tragen zum Erfolg des GVZ bei. Insbesondere danke ich unserer Geschäftsleiterin Ursula Woodtli, die unseren Verband sympathisch nach aussen vertritt und im Hintergrund dutzende Fäden zusammenhält. Ihr zur Seite steht unsere zuverlässige Buchhalterin Judith Sigrist. Ebenfalls tragend sind die GVZ Vorstandsmitglieder, die als Milizler und trotz grosser Geschäftslast alle Aktionen mittragen und bereichern. Ohne Geld geht nichts, und so danke ich auch dem Förderverein, der uns immer wieder mit namhaften Beiträgen unterstützt. Schliesslich danke ich Ihnen, treues Mitglied, denn ohne Mitglieder gäbe es den GVZ gar nicht.

Die neue GVZ-Leitung wird am 28. Mai gewählt. Ich wünsche dem neuen Präsidium viel Erfolg und Freude im Amt!

Ihr
Richard W. Späh
Präsident

Anträge und Wahlvorschläge sind gemäss Art. 18 der Verbandsstatuten mindestens 14 Tage vor der Versammlung an die Geschäftsstelle oder dem Präsidenten einzureichen.

Einladung zur 172. DV des Gewerbeverbands der Stadt Zürich

Dienstag, 28. Mai 2013
FIFA Gebäude, Auditorium
FIFA-Strasse 20, 8044 Zürich

Beginn: 18 Uhr

Referat von
Regierungsrat Ernst Stocker, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Zürich
zum Thema
«Nachhaltigkeit für einen gesunden Wirtschaftsstandort Zürich»

Traktanden

1. Begrüssung und Präsidialadresse
2. Protokoll der 171. Delegiertenversammlung vom 15. Mai 2012
3. Jahresbericht 2012
4. Jahresrechnung 2012
5. Entlastung des Vorstandes
6. Budget 2014
7. Wahlen:
   7.1 Präsidium, Ersatzwahl von Richard W. Späh
   7.2 Revisionsstelle
8. Beschlussfassung über Anträge, welche von Verbandsorganen oder Mitgliedern unterbreitet werden
9. Offenes Mikrofon

Der GVZ freut sich, Sie anschliessend zum Apéro, welcher von der Zürcher Kantonalbank offeriert wird, einzuladen.

Zur Delegiertenversammlung haben Zutritt:

a. Vorstands- und Ehrenmitglieder sowie Gäste des GVZ
b. Präsidenten, Delegierte und Mitglieder der dem GVZ angeschlossenen Gewerbevereine und Berufsverbände sowie Einzelmitglieder
c. Angehörige von Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Delegiertenversammlung

Die Stimmberechtigung richtet sich nach Art. 19 der Verbandsstatuten.

Anmeldungen bis spätestens 22. Mai 2013 an:

Geschäftsstelle GVZ
Oleanderstrasse 14
Postfach 7142
8050 Zürich
Tel. 044 311 34 35
Fax 044 311 34 37
info@gewerbezuerich.ch
www.gewerbezuerich.ch